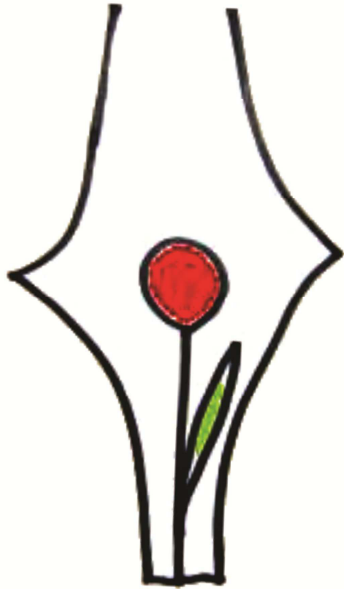


Das I. Deutsch-Rumänische
Literaturfestival LECTORA Suceava
präsentiert



FARBTEXT



Lectora

I. DEUTSCH-RUMÄNISCHES LITERATURFESTIVAL SUCEAVA 02.- 07.04.2013

www.lectorafestival.wordpress.com

Leseorte:

Historisches Museum

Universität

Deutsches Forum

Architekturzentrum "Uzina de apă"

ORGANISATOREN:

i f a

**Institut für Auslands-
beziehungen e. V.**



**Consiliul
Județean
Suceava**



**Muzeul
Bucovinei
Suceava**



PARTNER:



**Deutsches Forum der
Deutschen in Bukarest**



**Universitatea „Ștefan cel Mare“
Suceava**



Dieser Katalog entstand beim Workshop "Textillustration" im Rahmen des **I. Deutsch-Rumänischen Literaturfestivals LECTORA (02.-07.04.2013)** und der **Nationalen Olympiade für Deutsch als Muttersprache (02.-05.04.2013)** in Suceava. Wir sammelten elf deutschsprachige Texte unterschiedlichen Genres von jungen Schriftstellerinnen aus Suceava. Die Texte gaben wir dann anderen Schülerinnen zur Illustration. Diese sollten überlegen: Worum geht es in dem Text? Welche Stimmung wird in dem Text wiedergegeben? Welche ganz persönlichen Assoziationen habe ich zu dem Text? Die Ergebnisse reichten von der Bleistiftzeichnung, über das Farbbild bis hin zur Collage. Aus allen Kunstwerken haben wir elf ausgewählt und in diesem Katalog zusammen mit den Texten veröffentlicht.

VIEL FREUDE BEIM DURCHBLÄTTERN !



Andreea Cîmpan & Ioana Sinescu (15) gehen in die 9. Klasse des Nationalkollegs "Petru Rareș", Suceava.

DAS ZIMMER

Ich denke an mein Leben als einen großen Raum mit Wänden aus Stahl
und unendlichem Echo. In der Ecke liegt das Herz.
Eine Glühbirne hängt von der Decke. Um sie herum, angezogen von den
Strahlen, schwärmen Gedanken.

Oana Mândruțescu (16) besucht die 10. Klasse des
Nationalkollegs "Petru Rareș", Suceava.

WAS MACHT MICH GLÜCKLICH?

7 Milliarden Menschen überlegen, schaffen, suchen und finden Ideen, glauben, träumen.

Nur ich sitze auf einem bequemen Sofa und schreibe meine Antwort auf die interessanteste Frage der Welt: Was macht mich glücklich?

Ich dachte irgendwann daran, dass ich von den Wolken auf die Erde runtergefallen bin und alles, was ich hier unternehme, ist eine Rückfahrt zu dem Ort, von dem ich stamme. Meine Glücksformel ist die Malerei, sie ist mir das größte Glück. Warum?

Denn die Malerei ist die einzige, der ich Flügel gab, aber auch die einzige, die mir größere Flügel zurückbrachte.

Mir gefällt es, wenn ich sage, dass die Malerei eine Reise ist; eine Reise zu meiner Seele, zu meinen Träumen, zu meinen Hoffnungen. Wenn ich male, fühle ich mich wie ein kleiner Teil eines Bildes. Ich liebe die Zeit, die ich bei der Entdeckung des Neuen verbringe. Das letzte, das ich gehört habe, ist, dass alle Menschen in einem Buch leben, deshalb werden sie zu Buchfiguren. Vielleicht bin ich sowohl eine Buchfigur, als auch ein Teil im Spiel eines Bildes. Durch die Malerei, kann ich gleichzeitig die Wirklichkeit mit der Phantasie zusammenbinden. Und was ergibt sich daraus? Das Glück!

Also, Glück ist überall. Unabhängig davon, wo man seinen Blick wirft, sieht man Glück. Wir alle sind im Glück vereint und ... ja! Das Glück liegt in unserer eigenen Zufriedenheit.

Es besteht sowohl in kleinen Sachen, als auch in den Großen. Ich glaube, dass diese großen Flügel, mit denen ich fliege, von meiner Familie gebaut werden. Sie gab mir die Gelegenheit, mich zu entwickeln. Meine Familie bot mir ein Märchenhaus an, in dem ich meine Flügel erweiterte und auf die Probe stellte. Mit der Hilfe meiner Familie kann ich mich jeden Tag in eine Blume verwandeln: ich warte geduldig auf die Sonne und ich erwarte, dass sie mich erwärmt, damit ich gedeihen kann. Und ich möchte hoch werden, immer höher ... auf der Höhe des Glücks.

Es gäbe keine „Höhe des Glücks“ mehr in meinem Aufsatz, wenn die Wörter nicht existieren würden. Es freut mich, dass sie existieren, damit ich kommunizieren kann. Ich bin begeistert von ihren zahlreichen Bedeutungen und... es ist so spannend, ihre verschiedenen Formen zu sehen und so wichtig, ihre „Arbeitsweise“ nachvollziehen zu können. Und wenn man nun daran denkt, dass diese nur zusammengesetzte Buchstaben sind... Die machen mich glücklich, weil ich mit ihnen sprechen, schreiben, lesen und leben kann. Ich bin überzeugt, dass alle Wörter auch Glück bedeuten, denn ohne sie wäre das literarische Spiel sinnlos.

Und schließlich, was macht mich glücklich?

Hmmm... Was bringt morgen mit? Einen neuen Tag. Neue Wörter. Neue Pinsel. Ein Neues Jahr! Ich warte auf alle, ich warte auf einen neuen aufregenden Weg zum Glück!

Was den Glücksbringer betrifft...

Bis vor Kurzem wurde ich von Sternen fasziniert. Auf einmal, eins von denen gab mir einen Pinsel; ich nahm ihn und ich halte ihn immer noch in meiner Hand. Ich habe mich in ihn verliebt!

Malend habe ich gelernt, in einer Welt zu leben, die nur mir gehört und die ich selber mithilfe des Pinsels in meiner Malwerkstatt gebaut habe. Eine schöne Welt, die mit Wörtern, Gestalten, Träumen und Farben gestrickt wird... eine Welt, die ich nicht verlassen kann: die Grenzen zu anderen Orten konnte ich noch nicht malen und außerdem hat mir ein Sternchen den Reisepass gestohlen und wird ihn mir nie zurückgeben!

Iasmina Raceanu (14) geht in die 8. Klasse des Nationalkollegs "Petru Rareș", Suceava



Andreea-Miruna Pînzaru (15) geht in die 8. Klasse des Nationalkollegs "Mihai Eminescu", Suceava.



Agatha Popescu (14) geht in die 7. Klasse des
Nationalkollegs "Petru Rareș", Suceava.

MEIN AFRIKANISCHES LEBEN

Als ich ein kleines Mädchen war, stellte ich mir vor, wie es wäre, aus einem anderen Erdteil zu stammen. Zum Beispiel aus Afrika. Mein Wohnort wäre dann vom Atlantischen und Indischen Ozean umgeben, das Klima wäre meistens sehr heiß und trocken und es gäbe vielfältige und interessante Tiere, die mir bis vor das Fenster kämen.

Ich bildete mir ein, ich hätte einen Elefanten als Haustier und machte mit ihm jeden Morgen eine Wanderung durch den Wald. Ich hätte viel Freizeit und doch viele Dinge zu tun: Ich würde mit meinem Boot eine Reise auf dem Fluß machen, spannende Geschichten auf Blätter zeichnen, einen Jaguar fotografieren und am Abend an einer traditionell afrikanischen Fete teilnehmen.

Aber neben diesen angenehmen Tätigkeiten gäbe es auch Nachteile: Was wäre mein Leben ohne Schule? In Afrika gibt es leider nur wenige Kinder, die eine Schule regelmäßig besuchen können. Und heutzutage ist Afrika einer der ärmsten Kontinente der Welt.

Es wäre schön, eine Woche oder einen Monat an einem fremden Ort zu leben. Aber eigentlich bin ich mit meinem Land zufrieden.

Mălina Cuşnir (15) besucht die 9. Klasse des Nationalkollegs "Ştefan cel Mare", Suceava.



Raluca Georgiana Dascălu (16) besucht die 9. Klasse des Nationalkollegs "Petru Rareș", Suceava.

DER ZUG DES LEBENS

Das Leben ist wie ein Zug. Wenn du geboren wirst beginnt alles. Dann steigst du bei deiner ersten Haltestelle in den Zug ein und nimmst Platz. Der Zug wird weiter fahren bis zur nächsten Station. Dort steigen einige neue Personen ein, die in deinem Abteil sitzen werden. Ihr verbringt gemeinsam viele schöne Augenblicke, aber ihr wisst, dass sie nicht unendlich dauern werden. Die Zeit vergeht ununterbrochen und ihr setzt eure Reise fort. Der Zug jedoch rast auf die nächste Haltestelle zu. Dort werden andere Menschen einsteigen. Sie werden sich eurer Reise anschließen und dieses Ritual wird sich fortsetzen.

Aber unvermittelt beginnen einige Leute auszusteigen und plötzlich begreifst du ihre Bedeutung und willst dich ihnen zuwenden. Nun fängst du an, enge Beziehung zu knüpfen, aber dabei darfst du nicht vergessen, dass auch diese Menschen irgendwann einmal aussteigen und dich zurücklassen werden. Es wird schwere und auch schöne Momente geben, immer wieder wirst du neue Menschen kennen lernen, jedoch wirst du auch gute Freunde verlieren. Aber von Zeit zu Zeit erinnert dich ein Lächeln, eine Umarmung an die Freude am Leben.

Langsam leert sich die Sanduhr und du fühlst, dass der Augenblick sich nähert, an dem du aussteigen musst. Da setzt du dich hin und erinnerst dich an die Vergangenheit, denkst an all die Erlebnisse und Dinge, die du jetzt nicht mehr machen kannst. Da verlangsamt der Zug seine Fahrt und du weißt, dass du dazu aufgefordert wirst auszusteigen, wenn der Zug anhält.

Umsteigen kannst du nicht, denn Gott hat dir nur eine einzige Fahrkarte gegeben.

Anca Irimia (16) geht in die 10. Klasse des
Nationalkollegs "Petru Rareș", Suceava.



Magdalena Dincu & Alexandra Zvarici (15) besuchen die 9. Klasse des Nationalkollegs "Petru Rareș", Suceava.

NEPUTINTA - UNFÄHIGKEIT

"Ich bin allein,"

sagte der Baum, mit gebrochener Wurzel,

"ich warte darauf, mein neues Leben zu beginnen."

Er weiß, er wird einst ein Möbelstück sein,

so erzählte er mir,

er sei zu Möbeln geworden,

in einer Nacht

in welcher er nicht träumen konnte,

er schweigt einige Augenblicke,

und nun schreit er: „Gieße doch meine Wurzel mit Quellwasser!“

Doch wo kann ich um diese Zeit eine Quelle finden,

frage ich ihn ernst.

In deiner Seele, antwortet der Baum

und schweigt für immer.

Nicole Vasilcovschi (29) aus Suceava

hat sechs Gedichtbände veröffentlicht.



Eliada Cîrlan (12) besucht das
Nationalkolleg "Petru Rareș", Suceava.

BUKOWINA

Viele Menschen wissen, dass die Bukowina einer der schönsten Regionen Rumäniens ist. Alles scheint aus einem Märchen losgelöst. Jeder Baum, jede Blume, jedes Objekt, das in der Regel trivial erscheint, wird hier lebendig.

Die Bukowina ist ein friedlicher Ort, ein Ort, der voller Geheimnisse zu sein scheint, ein Ort, der entdeckt werden muss.

Ștefana Krsemenicki (14) geht in die 8. Klasse
des Nationalkollegs "Mihai Eminescu", Suceava.



Ruslana Gorceag (14) geht in die 8. Klasse des
Nationalkollegs "Mihai Eminescu", Suceava.

WINTER IN DER BUKOWINA

Die Bukowina ist der beste Ort für einen unvergesslichen Winter. Dann versammeln sich auf der Kulturhaus-Bühne junge und alte Menschen, um Traditionen und Bräuche der Bukowina zu präsentieren. Die brilliantesten Stimmen wärmen der Zuhörer Herzen. Im Zentrum steht der Weihnachtsbaum, der voller heller Farben strahlt. Neben dem Weihnachtsbaum gibt es kleine Weihnachtsmänner, Rentiere und andere Dinge, die den Besuchern das Gefühl geben, am Nordpol zu sein. Die Bewohner präsentieren ihre Delikatessen mit einem Duft, der einem das Wasser im Mund hinterlässt. Und wenn es zu kalt wird, kann man einen warmen Wein mit Zimt kaufen, wie er nur in Bukowina gemacht sein kann.

Kein Zweifel, die Bukowina ist ein magischer Ort!

Andreea Miruna Pînzaru (14) besucht die 8. Klasse des Nationalkollegs "Mihai Eminescu", Suceava.



Karen Cîrlan (13) & Raluca Rîmbu (15) besuchen das
Nationalkolleg "Petru Rareș", Suceava.

SOMMER IN DER BUKOWINA

Die Bukowina ist zu jeder Jahreszeit eine schöne Region. Aber im Sommer ist es hier großartig.

Du findest viele grüne Parks, in denen du in Ruhe entspannen kannst. Im Sommer gibt es viele Veranstaltungen für Jugendliche und für jede Altersgruppe. Normalerweise finden Mittelalterfeste auf der Burg „Cetatea Sucevei“ statt, bei denen junge Menschen mittelalterliche Traditionen bewahren und gegeneinander wettstreiten. Die Bukowina ist auch bekannt für die vielen alten Klöster, die im Sommer besonders herrlich aussehen. Das berühmteste Kloster der Bukowina ist „Putna“, wo das Grab von Stefan cel Mare ist. Die Bukowina bietet auch Jagdgebiete und Gebirge bei Bistrita, das Massiv Rarau, Giumalau, Calimani und Suhard .

Wenn du deinen Sommer also an einem natürlichen Ort verbringen möchtest, dann musst du in die Bukowina fahren!

Maria Alexandra Dănilă (14) besucht die 8. Klasse des Nationalkollegs "Mihai Eminescu", Suceava.



Andreea Bucur (13) geht in die 7. Klasse des Nationalkolleg "Mihai Eminescu", Suceava.

DER FRÜHLING

Dieses Jahr ist der Frühling sehr zeitig gekommen. Jetzt ist die Natur zum Leben erwacht. Im Obstgarten haben die Bäume plötzlich zu sprießen angefangen.

Unsere Klasse hat beschlossen, wieder den Obstgarten aufzuräumen wie jedes Jahr. Die Gruppe von Gärtnern hat alles Nötige zum Schneiden der Bäume mitgebracht. Jedes Kind weiß, was es zu tun hat. Die Kinder, die auf die Leiter gestiegen sind, haben jetzt die Baumkrone umgearbeitet und die trockenen Zweige von den Bäumen geschnitten. Jetzt haben sie ein schönes Aussehen bekommen. Die Bäume werden bis zur Hälfte mit Kalk eingestrichen, man gräbt um sie herum, nahe bei den Wurzeln. Jetzt ist der Obstgarten frisch.

Die plötzliche Hitze der Sonne hat die Knospen im Obstgarten aufbrechen lassen. Bei den duftenden Blumen hört man das Summen von fleißigen Bienen. Alles ist schön, wie ein Märchen mit Feen, Blumen, Sonne, Wärme und Vögeln.

Alexandra Strugaru (13) geht in die 7. Klasse des Nationalkollegs "Mihai Eminescu", Suceava.



Ema Hândrescu Boghiu & Irina Alexandra Bârlean (15) gehen in die 9. Klasse
des Nationalkollegs "Petru Rareș", Suceava.

ES KLINGELT...NICHT

Meine Nichte hatte mich zu ihrem Klavierkonzert eingeladen - und dieses Mal wusste sie, dass ich nicht ablehnen konnte, weil ich ihr am Telefon gesagt hatte, ich sei frei am Donnerstag.

Nach vielen Versuchen, ein geeignetes Kleidungsstück zu finden, entschied ich mich für einen Sarong und eine bunte Bluse und fand, dank dieses besonderen Anlasses, konnte ich auch meine mehrreihige Halskette tragen.

Um genau sieben Uhr stand ich vor Karlas Haus, sicherlich mehr aufgeregt als sie, weil ich wusste, dass ich mir auf dem Weg zum Konzert einige ermutigende Worte ausdenken musste, um sie zu beruhigen und ihr versprechen, dass alles mehr als OK sein wird.

Aber ich stand falsch - sie hatte sich in den vier Monaten, seitdem ich sie nicht mehr gesehen hatte, sehr verändert und neben mir war jetzt kein scheues Mädchen, sondern ein selbstbewusstes Fräulein.

Das Konzertsaal war nicht so gross, er war wie ein Klassenzimmer: man musste die Jacke abgeben und sich um einen Stuhl bemühen. Den Gästen wurde in Erinnerung gebracht, dass wir unsere Handys auf Lautlos stellen sollten, aber ich wusste, dass meines ausgeschaltet war, also schaute ich nicht mehr nach. Meine Nichte spielte zuerst, etwas von Mozart, vermutete ich. Aber genau da begann irgendein Handy zu klingen. Ich spürte wie mein Gesicht heiß wurde, aber dann beruhigte ich mich, weil mein Handy ausgeschaltet war...oder zumindest erinnerte ich mich so.

Karla lächelte ruhig, dann spielte sie ihr Stück zu Ende. Ich konnte mich nicht mehr konzentrieren, ich starrte ständig auf meinen Mantel; trotzdem wagte ich es nicht, aufzustehen und mein Handy anzuschauen.

Als das Konzert sich beendet war, ging ich zum Handy und stellte fest, dass es ausgeschaltet war - ich seufzte erleichtert - doch hinter mir sah ich, dass fast alle Gäste dasselbe taten wie ich. Zum Glück gibt es immer Ähnlichkeiten zwischen Menschen, und man weiß, dass man nicht alleine ist.

Teodora Bucaciuc (17) besucht die 11. Klasse
des Nationalkollegs „Ștefan cel Mare“, Suceava.

ES WAR EINMAL...

II

Es ist so schwer, sich an manche Dinge zu erinnern, wenn man so alt ist wie ich. Manchmal

frage ich mich, wie alt ich eigentlich bin. Bin ich älter als tausend Jahre? Bin ich vielleicht noch älter?

Ich erschrecke bei dem Gedanken, dass ich ewig leben werde. So viele Bilder gehen durch mein Gehirn, aber ich kann nicht erkennen, was diese Bilder bedeuten. Ich versuche nicht zu denken, dass mein Leben aus diesen Bildern besteht, aber das ist trotzdem die Wahrheit. Was für ein aufregendes Leben hatte ich! So viel Grausamkeit, Hass und Blut waren auf dieser Welt. Und trotzdem hat sich so viel Liebe auf diese Erde verloren, auch zu meinen blühenden Ufern. Die menschliche Rasse ist merkwürdig. Diese Tiere, die sich "Menschen" nennen, sind nichts anderes als Puppen, die von Gefühlen und Instinkten gesteuert werden. Für diese Menschen war ich ihr Universum, aber im Laufe der Zeit haben sie mich vergessen. Sie können nicht mehr meine wahre Bedeutung sehen. Sie können nicht mehr sehen, dass ich alles bin, was sie haben. Ich biete ihnen Reichtum, Fruchtbarkeit, Essen. Meine Ufer bieten den Menschen, die in Ländern wohnen, durch die ich fließe, ein Heim. Aber für sie bedeuten alle diese Sachen nichts. Sie haben Maschinen gebaut, die alles für sie machen, und trotzdem sind sie nicht zufrieden. Sie sind egoistisch und eitel und sie glauben, dass sie die Herren des Universums sind. Sie glauben, dass niemand sie zerstören kann... Diese Bilder sind schmerzlich für mich. Meine Seele ernährt sich von Reinheit und wenn ich das alles sehe, fühle ich mich so schwach. Es gab Zeiten, in denen ich verschwinden wollte, denn sie verdienen mich nicht. Sowiess würde sie es nicht interessieren und sie würden auch nichts daraus lernen. Ich musste ihnen eine Lektion erteilen! Ich habe viel nachgedacht und einen Entschluss gefasst.

Es war Sommer, August, um genau zu sein, und ich war überzeugt, dass ich meinen Plan erfüllen musste. Ich wurde stärker und stärker und begann mich zu erstrecken. Ich war groß und fühlte mich so mächtig, als ob die ganze Welt zu meinen Füßen läge. Meine Ufer existierten nicht mehr, ich war überall. Ich fühlte mich wie verwandelt. Ich wurde so egozentrisch! Ohne dass ich es bemerkte, zerstörte ich alles, was mir im Wege stand. Die Bäume fielen vor mir wie Soldaten, die vom Tod erschossen wurden und ihre Leichen wurden von meinem Geist bis zum Ende der Welt getrieben. Auch der Himmel wurde grau und begann grausam zu donnern. Schreckliche Blitze durchbrachen die Unendlichkeit und sahen so noch grausamer aus. Ich war begierig darauf, alles zu vernichten. In meinem Inneren wusste ich, dass ich aufhören musste, aber eine mächtige Energie steuerte mich und machte mich meine friedlichen Gedanken vergessen. Ich kam bald in die Dörfer der armen Fischer. Diese Menschen erwachten jeden Tag vor der Sonne, um angeln zu gehen. Ihre Häuser waren ärmlich gebaut. Die Meisten waren mit Schilf bedeckt, das wegen der Feuchtigkeit faulte. Ich kam in jeden Hof ungeladen hinein, wo ich ihnen ihr ganzes Vermögen stahl, wenn es auch nur aus drei Hühnern bestand, die wenige Eier gaben, und aus einigem Brennholz, das die Kinder gesammelt hatten, damit die Familie im Winter nicht erfriert. Die Häuser fielen nacheinander und hinterließen nur Schutt und Kleider, die auf dem Wasser wie Leichen schwebten. Die Leute rannten so erschrocken aus meinem Weg, dass sie kaum mehr wussten, in welche Richtung. Ich kam am Ende des Dorfes an. Die meisten dachten, dass ich mich zurückziehen würde, aber in Wirklichkeit war ich noch nicht einmal kurz vor dem Schluss. Überall waren Menschen, die zu einem Gott beteten, den sie längst vergessen hatten. Kinder weinten und suchten zwischen den zerstörten Häusern und Tierleichen ihre Mütter.

“Mutti, lass mich nicht alleine! Ich habe Angst. Ich möchte, dass du mich in den Armen hältst!” hörte ich die Stimme eines Kindes aus einer Ecke des Dorfes. Der Junge war klein und hatte eine von der Sonne verbrannte Haut. Die Haare waren fast weiß und die Augen so groß, dass man sich in ihnen verlieren konnte. Sein kleines Gesicht war vom Weinen geschwollen. Er trieb auf einem Brett und schaute auf eine Frau im Wasser. Es war seine Mutter, die vor weniger Zeit ertrunken war.

Der Schrei des Kindes wurde stärker: “Mutti, bitte! Es tut mir leid, dass ich gestern so böse war. Ich wollte dich nicht ärgern, aber ich bitte dich, komm auf mein Brettchen. Ich werde dich retten und wir werden umhertreiben, bis wir auch Papi finden. Ich verspreche es dir!” Als er sah, dass die Frau ihm nicht antwortete, begann er lauter zu weinen. Die grünen Augen hatten sich verändert und wurden nun ganz ganz rot. Jene sanften und verweinten Augen, die im meinem Wasser nach ihrer Mutter schauten, brachten mich dazu, die Zerstörung zu beenden. Es war, als ob die böartige Energie, die meine Seele gesteuert hatte, auf ewig verschwand. Ich zog mein Wasser zurück zu meinem Flussbett, wohin es gehörte. Ich schaute darauf zurück, was ich getan hatte und konnte nicht glauben, dass ich so viel Schmerz verursacht hatte.”

Cristina Gîțman (17) geht in die 10. Klasse des Nationalkollegs “Petru Rareș”, Suceava.



Ioana-Smaranda Papuc (14) geht in die 7. Klasse des Nationalkollegs “Petru Rareș”, Suceava.

Herausgeber: ifa - Institut für Auslandsbeziehungen e.V.

Redaktion: Andrea Rützel

Workshop: Isabela Ignatescu, Simona Mera, Andrea Rützel

Organisation: Delia Panaitescu, Manuela David

Idee: Nicole Vasilcovsci

i f a  **Institut für Auslands-
beziehungen e. V.**

